

# LEBENDIGE GEMEINDE



Das Magazin der Christusbewegung 2 | 2020



## Im Zweifel: Jesus



Seite 4

***Im Zweifel den  
Auferstandenen erfahren***

Maïke Sachs

Seite 14

***»making-of« – Wie der  
Christustag entstand***

Dieter Abrell

Seite 18

***Bericht von der  
Sommersynode***



## JULI

- 25.7. Jugendmissionsevent DMG, Buchenauerhof, Sinsheim
- 29.7.–2.8. Die etwas @ndere Allianz-Konferenz, Bad Blankenburg

## AUGUST

- 3.–14.8. Sommerbibelschule Online, Bibelschule Kirchberg/Jagst
- 3.–23.8. Monbachtal Festival, Bad Liebenzell
- 4.–8.8. TeenStreet Life, OM

## SEPTEMBER

- 10.–12.9. Perspektivo 2.0, Gnadauer Forum, Detmold
- 12.–13.9. 40 Jahre Einkehrhaus Stift Urach, Bad Urach
- 13.9. Herbstmissionsfest, Liebenzeller Mission
- 13.9. EJW-Weltdienst-Fest, Walheim
- 19.9. eXchange, Liebenzeller Mission
- 19.9. Marsch für das Leben, Berlin
- 20.9. Jahresfest Kinderwerk Lima, Heidenheim
- 20.–22.9. Antisemitismus heute, Forum Schönblick, Die Apis, Schwäbisch Gmünd
- 25.–27.9. ClubCamp, EJW, Dobelmühle
- 26.9. Männer Aktions Tag, Monbachtal, Bad Liebenzell
- 26.9. Confessio e.V und Netzwerk Bibel und Bekenntnis, Stuttgart
- 27.9. Herbstmissionsfest DMG, Buchenauerhof, Sinsheim

## OKTOBER

- 3.10. WIR Konferenz, Süddeutscher Gemeinschaftsverband, Filderhalle
- 3.10. Inspirationstag Kirche Kunterbunt, EJW, Leonberg
- 3.10. Worship Symphony, Liederhalle Stuttgart
- 9.10. Jubiläumskonzert 100 Jahre Licht im Osten, Langensteinbacher Höhe, Karlsbad
- 10.10. JuMiKo Frankenwald, Naila
- 11.10. Freundes- und Familientag, CVJM-Zentrum Walddorf
- 17.10. Younify, EJW, MHP-Arena, Ludwigsburg
- 18.10. Landeskonzert Kirche mit Kindern, Ulm
- 18.10. Christustreff, Württembergischer Christusbund, Stuttgart
- 19.10. Kirchweihmontag-Konferenz, Die Apis, Hülben
- 31.10. ChurchNight

## NOVEMBER

- 1.11. Das Fest für alle Generationen, Die Apis

**Bitte prüfen Sie im Vorfeld der Veranstaltungen noch einmal, ob diese aufgrund der momentanen Situation stattfinden können.**

Weitere Termine finden Sie auch online unter [www.lebendige-gemeinde.de/veranstaltungen](http://www.lebendige-gemeinde.de/veranstaltungen)



**LEBENDIGE GEMEINDE**  
ChristusBewegung

# Inhalt

- 4** CHRISTUSTAG: *digital*  
Im Zweifel den Auferstandenen erfahren  
Pfarrerin Maike Sachs
- 8** CHRISTUSTAG: *digital*  
Der Unbekannte  
»spoken word« von Pia Rölle
- 10** CHRISTUSTAG: *digital*  
Im Zweifel mit den Fragen zu Jesus  
Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein
- 11** CHRISTUSTAG: *digital*  
Alles noch da!  
Die Programme des Christustags  
in der Übersicht
- 12** CHRISTUSTAG: *digital*  
Christus im Mittelpunkt  
50 Jahre ChristusBewegung Baden  
Claudius Schillinger
- 14** CHRISTUSTAG: *digital*  
»making-of« – Wie der Christustag entstand  
Dieter Abrell
- 17** Personen  
Vorstand der ChristusBewegung  
Lebendige Gemeinde ist wieder komplett –  
Prof. Dr. Volker Gäckle neu im Vorstand
- 18** Aus der Synode  
Bericht von der Sommersynode vom  
2.–4. Juli 2020 in Stuttgart
- 23** Aus den Bezirken

## Impressum

**Herausgeber und Bezugsadresse**  
Lebendige Gemeinde.  
ChristusBewegung in Württemberg e. V.  
Saalstraße 6  
70825 Korntal-Münchingen  
Telefon 0711/83 46 99  
Telefax 0711/8 38 80 86  
[info@lebendige-gemeinde.de](mailto:info@lebendige-gemeinde.de)  
[facebook.com/lebendige-gemeinde](https://facebook.com/lebendige-gemeinde)  
[twitter.com/lebendigegemeinde](https://twitter.com/lebendigegemeinde)  
Weitere Exemplare können  
nachbestellt werden.  
Erscheinungsweise: vierteljährlich

**Spendenkonto**  
Lebendige Gemeinde.  
ChristusBewegung in Württemberg e. V.  
BW-Bank 2 356 075 (BLZ 600 501 01)  
IBAN: DE 87 6005 0101 0002 356075  
BIC SOLADEST

## Liebe Leserinnen und Leser

### »Im Zweifel Jesus« – Christustag 2020 in einem ganz neuen Format.

Wir waren sehr gespannt, ob und wie das neue Format angenommen wird. Es gab auch Zweifel, ob alles so funktioniert, wie wir uns das vorgestellt haben. Aber auch bei diesen Zweifeln wurden wir von Jesus beschenkt. Staunend und dankbar sehen wir, wie Jesus an diesem Tag gewirkt hat. Viele Menschen haben die unterschiedlichen Formate verfolgt. Menschen, die sonst nicht zu den Christustagen gegangen sind, waren in diesem Jahr mit dabei. Jesus hat Menschen berührt und sie in den Fragen des Zweifels angesprochen.



Im Zweifel Jesus! Zweifel kennen wir alle. Es gibt Tage, da kommen wir gut mit ihnen zurecht und andere Tage, an denen uns unsere Zweifel an unsere Grenzen bringen. Manche Zweifel sind uns zu engen Wegbegleitern geworden, die wir kaum loswerden. Viele Fragen von Zuschauern haben uns erreicht, die zeigen, wie herausfordernd Zweifel sein können.

Zweifel machen auch einsam. Daher ist es umso wichtiger, dass wir mit anderen Christen in Gemeinschaft sind, wo wir als Zweifler mit all unseren Zweifeln auch einen Platz haben. Der Jünger Thomas sucht die Gemeinschaft mit den Jüngern, die glauben. Er hat seinen Platz in der Gemeinschaft der glaubenden Jünger. Thomas gehört dazu, trotz, ja gerade wegen seiner Zweifel. Zweifel machen einsam und gerade deswegen braucht es die Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft, die mich auch trägt, damit ich in all meinen Zweifeln nicht den Kontakt zu Jesus verliere.

Neben der Gemeinschaft mit anderen brauchen wir aber auch die Gemeinschaft mit Jesus. Die Gemeinschaft mit Jesus, in der ich Jesus meine Zweifel direkt sagen und mich mit allen Zweifeln Jesus ganz in die Arme werfen kann. Jesus kennt unsere Zweifel. Wie beim Jünger Thomas geht Jesus auf uns zu. Er berührt uns und hat Gemeinschaft mit uns.

»Im Zweifel Jesus« ist nicht nur ein Motto für den Christustag, sondern auch für jeden Tag. Durch die Rückmeldungen haben wir erfahren, wie Menschen durch den Christustag gestärkt wurden und die Zweifel nicht mehr die Oberhand hatten, sondern Jesus.

Ihr

Dr. Friedemann Kuttler,  
Vorsitzender ChristusBewegung Lebendige Gemeinde

Wir danken allen, die durch ihre Spende die kostenlose Verteilung dieses Magazins ermöglichen. Wir bitten um vollständige und deutliche Angabe der Anschrift bei Überweisungen, damit wir Spendenquittungen übersenden können. Wir sind ganz auf die Gaben der Freunde angewiesen.

#### Redaktion

Dieter Abrell, Steffen Kern, Dr. Friedemann Kuttler, Ute Mayer, Traugott Messner, Claudius Schillinger, Andreas Schmierer

#### Gesamtgestaltung

Grafisches Atelier Arnold, 72581 Dettingen

#### Druck und Postzeitungsvertrieb

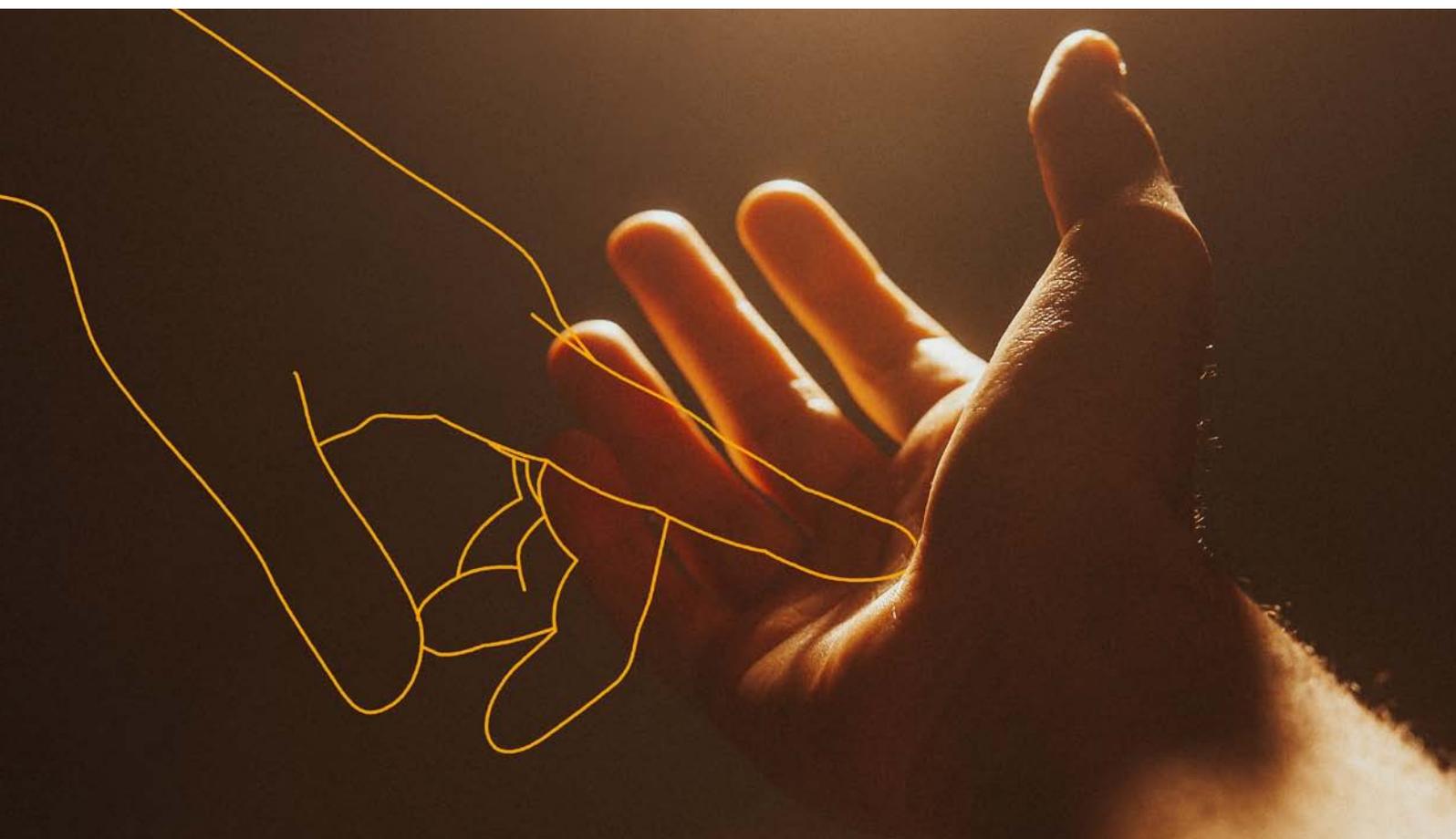
Henkel Druckerei, 70499 Stuttgart

**Bildnachweis Titel:** ©Lebendige Gemeinde

**Fotos ohne Bildnachweis:**

©Lebendige Gemeinde oder ©privat

Karte S.14 © OpenStreetMap-Mitwirkende



# THOMAS

## Im Zweifel den Auferstandenen erfahren

Pfarrerin Maïke Sachs hielt diese Bibelarbeit über Johannes 20,24–29 online beim Christustag digital. Dies ist eine gekürzte Version der Bibelarbeit.

**W**as brauchte ein Jünger von Jesus, um nach Indien zu reisen? Mit großem Respekt erfahre ich aus der Kirchengeschichte, dass es wohl Thomas bis dorthin verschlagen hat. Wohl gemerkt: Er hatte kein Flugzeug, keine Ahnung von dem, was ihn erwartet, nicht einmal Straßenschilder in seltsamer Schrift, er hatte keine Auslandskrankenversicherung und kein Rückholabkommen mit dem ADAC. Thomas ist einfach von Judäa aus immer weiter nach Osten gezogen, man sagt durch den heutigen Irak, durch Iran und Pakistan, bis nach Südinien. Tausende von Kilometern weit ist er gewandert, auf Ochsenkarren gerumpelt oder auf Eselrücken geritten, nicht aus Neugier oder aus Abenteuerlust, sondern als ein Gesandter, ein Apostel seines Herrn.

**WER WIE THOMAS FRAGT, IST ERNSTHAFT AUF DER SUCHE. ER FRAGT NACH JESUS. THOMAS TRÄGT EINE TIEFE SEHNSUCHT IN SICH, JESUS ZU BEGEGNEN.**

©Jackson David on Unsplash

AS

## Thomas, wer bist du?

Was aber brauchte er dazu? Das lesen wir hier, in unserem Abschnitt aus dem Johannesevangelium. Thomas brauchte die ganz persönliche Begegnung mit dem auferstandenen Jesus. Er konnte nicht vom Glauben anderer leben. Ein Jesus vom Hörensagen, das war ihm zu wenig. Denn Thomas war ein ganz Genauer, ein Tiefsinniger und Nachdenklicher, der den Dingen auf den Grund ging.

Was also war passiert, als er nicht da war? Was hatten die anderen Jünger, seine Freunde, erlebt? Wie konnte es sein, dass Jesus sie besucht, dass er durch die verschlossene Tür eintritt und mit ihnen spricht? Thomas hatte seine Zweifel.

## Fragen erlaubt

Landläufig hat Thomas kein gutes Image. Der »ungläubige Thomas« ist zu einem Schlagwort geworden, zu einer Schublade, in die man Leute steckt, die Fragen stellen, schwierige Frage, auf die es keine einfachen Antworten gibt. »Ungläubiger Thomas«, das klingt wie einer, der nicht will, der nicht glauben will, wie ein Außenseiter. »Ungläubiger Thomas«, damit kennzeichnet man ewige Nörgler, mutwillig auf Distanz Gebliebene, Menschen, denen es an Vertrauen fehlt. Wenn es schlimm kommt, dann wird ihnen Zynismus und Besserwisserei unterstellt.

Aber das ist nicht fair. Denn, wer wie Thomas fragt, ist ernsthaft auf der Suche. Er fragt nach Jesus. Thomas trägt eine tiefe Sehnsucht in sich, Jesus zu begegnen. Jemand nannte ihn einen »Anwalt der Gewissheit«, unseren Anwalt, den Anwalt unserer Zweifel und Fragen.

Denn wer von uns wollte behaupten, dass er keine Fragen hat? Dass der Glaube fragt, ist ganz normal. Und dass er zweifelt auch. Denn wer glaubt, hat es mit dem Unsichtbaren und Ewigen zu tun. Da bleibt vieles unbegreiflich offen. Es kann ja gar nicht anders sein. Gottes Welt übersteigt unser Denken. Was wir sehen und verstehen, ist nur ein kleiner Bruchteil von dem, was ist. Deshalb stößt unser Glauben können an Grenzen. So genannte »Zweifler« wie Thomas sind Grenzgänger, Forscher, stellvertretende Träger unserer Fragen.

Man kann Fragen natürlich verdrängen. Man kann sich auch beruhigen und sich verträsten, weil es sowieso keine Antworten gibt. Aber ist das ehrlich? Ist das gesund? Überfallen uns diese Fragen nicht mit Macht, wenn wir sowieso in einer Krise stecken? Adolf Schlatter hat einmal gesagt: »Angst vor dem Denken ist Unglaube.« Fragen dürfen gestellt werden.

Jesus hat damit kein Problem. Denn Fragen und Zweifel gibt es nicht erst seit Thomas. Schon Abraham, der Vater unseres Glaubens, hat Gott ausgelacht, weil er nicht mehr glauben konnte. Mose kannte das Auf und Ab von Vertrauen und Zweifel. Er hat nicht gelacht und nicht gefragt, Mose hat sich lieber verdrückt. Der alternde König David hatte wohl auch vergessen, dass er einen guten Hirten hat, der ihn mit allem versorgt, was er braucht. Sonst hätte er sich nicht im Ehebett seines Nachbarn Uria bedienen und eine Affäre mit Bathseba starten müssen.

Nein, Glaube ist kein Besitz, der sich nicht ändert. Das Fundament des Glaubens ist eine lebendige Beziehung. Und wie in jeder Beziehung gibt es – von unserer Seite – ein Auf und Ab, gibt es Fragen, Ärger, Missverständnisse und Zweifel. Von unserer Seite. Die andere Seite ist da anders gestrickt. Gottes Treue zu uns bleibt. Die Liebe Jesu zu uns ist unerschütterlich. Sie hält uns aus. Sie kommt uns weit entgegen, so weit wie wir uns zurückgezogen haben. Deshalb lade ich dazu ein, den Blickwinkel wechseln.

## Und wie sieht es Jesus?

Jesus begegnet Thomas auf Augenhöhe und ohne Vorwürfe. Die Worte von Jesus zeigen, dass er die Einwände von Thomas bis ins Kleinste hinein kennt. Aber Jesus dreht ihm keinen Strick daraus, argumentiert nicht oder handelt ihn herunter. In großem Respekt für seine Persönlichkeit und mit einem tiefen Verständnis dafür, dass man nicht immer glauben kann, was man glauben soll. Jesus weiß, dass Thomas diese entscheidende Antwort braucht. Ohne den Glauben an die Auferstehung von Jesus wäre auch Thomas eine armselige Gestalt. Da könnte er gleich einpacken. Nichts, aber auch gar nichts hätte ihn nach Indien gebracht.

Jesus weiß, Thomas hat recht mit seinen Fragen. Die Auferstehung eines Gekreuzigten, es gibt wohl nichts Verrückteres in der Weltgeschichte. Dabei ist die Auferstehung ja nur die eine Seite. Die andere Seite ist das Wissen, wer da zuvor gestorben war: Jesus, der Sohn Gottes. Hier lag schon die erste Erschütterung eines Jünger-Glaubens. Mühsam hatten

sich die Zwölf an die Erkenntnis herangetastet, dass Jesus der Messias ist, Gottes Bote, Heiland und Vollender. Und dann stirbt er am Kreuz. Und mit ihm alle ihre Träume, Erwartungen und Hoffnungen.

Jetzt aber kommt er zurück, ist auf einmal wieder da, soll leben, obwohl sein Tod amtlich erwiesen war. Der Ewige stirbt. Und jetzt soll der Sterbliche leben? Wer kommt da schon mit? Wer kann das fassen?

Nein, Jesus sieht keinen Grund, Thomas Vorwürfe zu machen. Seine Fragen führen nicht zum Ausschluss aus dem Kreis der Jünger. Jesus darf man fragen. Gott darf man klagen. Er hält das aus. Er erträgt es, weil er uns trägt. Jesus nimmt uns brutto. Zu ihm können wir so kommen, wie wir sind.

Aber – darf man auch zu uns kommen, wie man ist, in unsere Gruppen, Kreise und Gemeinschaften?

Vor einigen Jahren gab es eine Untersuchung zur Frage, warum Menschen dem christlichen Glauben den Rücken kehren. Etliche wurden gefragt, die einmal als Kinder und Jugendliche mit ganzem Herzen dabei waren, womöglich sogar als Mitarbeiter in einer Gemeinde. Etliche von ihnen sagten – und das ist bewegend –, dass man sie in Zeiten der Fragen allein gelassen hatte. Man müsse halt glauben, wie die Antwort auf ihre Zweifel. Und wer es trotzdem nicht glauben konnte, der war halt nicht fromm genug, ein »Ungläubiger«. Ein Außenseiter eben. Einer, der schon in der Tür steht, auf dem Weg nach draußen. Und so sind diese Menschen tatsächlich gegangen, durch die Tür nach draußen.

**JESUS SIEHT KEINEN GRUND,  
THOMAS VORWÜRFE ZU  
MACHEN. SEINE FRAGEN  
FÜHREN NICHT ZUM  
AUSSCHLUSS AUS DEM  
KREIS DER JÜNGER.  
JESUS DARF MAN FRAGEN.  
GOTT DARF MAN KLAGEN ...**

THOMAS



Wo immer Thomas in diesem Augenblick steht, Jesus bittet ihn herein. Er entlässt ihn nicht. Im Gegenteil: Thomas, der es wissen will, übernimmt eine wichtige Aufgabe. Nicht nur, dass er die gute Nachricht von Jesus durch die weite Welt trägt. Dass uns von Thomas berichtet wird, macht uns Mut, unsere eigenen Fragen auszuhalten.

### Aus Fragen wird eine persönliche Begegnung

Wissen Sie es noch, wie lange Thomas auf eine Antwort gewartet hat? Eine ganze Woche, sieben Tage und Nächte. Wer Thomas-Zeiten selbst durchlebt hat, der weiß, wie lange das ist. Thomas-Zeiten können richtig lang sein, für manchen dauern sie sogar länger als eine Woche.

Zwei Wege standen Thomas offen. Die Flucht in die Begeisterung: »Wenn alle jubeln, dann juble ich halt mit. Ich bin zwar nicht so ganz dabei. Aber ich ziehe einfach mal mit.« Der andere Weg wäre die Flucht in die Resignation. »Es gibt für meine Fragen keine Antwort, keinen Weg zur Gewissheit. Wenn ich nicht mitjubeln kann, dann bin ich halt nicht dabei.«

Und Jesus? Seine Begrüßung zeigt, dass er weiß. Thomas muss überhaupt nichts mehr sagen. Die beiden diskutieren nicht. Es gibt zunächst einmal keine Erklärung, keine hohe Theologie, warum der Gottessohn am Kreuz sterben musste und heute lebt. Thomas darf sich einfach vergewissern.

Thomas darf sehen, fühlen, betasten. Es ist wie eine Steigerung, immer näher ran, immer genauer erforscht. Jesus lässt es zu. Jesus hält Thomas die Hände hin. Er ist bereit, ihm den Lanzenstich unter dem Rippenbogen zu zeigen. Wenn Thomas will ... Ob er es tatsächlich tut, erfahren wir nicht.

Denn Thomas ist für den Berichterstatter nicht mehr wichtig. Wichtig ist Jesus, wichtig ist, dass er seinen Jünger nicht fallen lässt, dass er auch den Nachdenklichen, den Kritischen, den Realisten und ewigen Nörgler liebhat. Mehr noch, dass er gerade ihn gebrauchen kann, als Apostel und Prediger, als wagemutigen Boten, der alles hinter sich lässt, um das Evangelium dorthin zu bringen, wo bekanntlich der Pfeffer wächst. Das Bekenntnis, zu dem Thomas gerade noch fähig ist, dieses Bekenntnis wird ihn tragen: »Jesus, der ist mein Herr und mein Gott«.

### Von Thomas lernen und Jesus begegnen

Nun bin ich nicht Thomas und Sie sind es auch nicht. Wir leben heute. Vor allem aber ist jeder und jede von uns unterschiedlich gestrickt. Christ zu werden und zu sein, bedeutet nicht, dass sich unsere Persönlichkeit ändert oder irgendwie angleicht.

Fragen auf dem Weg mit Jesus sind normal. Auch Krisenzeiten, Bedenken, Klagen, Auflehnung und was sich sonst noch wie eine dunkle Wand zwischen

**WER FRAGEN HAT, DARF SICH NICHT ZURÜCKZIEHEN. WER UNS SEINE FRAGEN STELLT, DEN DÜRFEN WIR NICHT AUSGRENZEN, NIEMALS DIE TÜR ZUMACHEN.**

uns und unseren Gott schieben kann. Wir sind nicht Thomas, aber wir können lernen, was hilft und worum wir bitten können, wenn es uns geht wie Thomas. *Zuerst einmal:* Die Gemeinschaft der Jünger spielt eine ganz wichtige Rolle. Wer Fragen hat, darf sich nicht zurückziehen. Wer uns seine Fragen stellt, den dürfen wir nicht ausgrenzen, niemals die Tür zumachen. Wir sind gerade dann füreinander verantwortlich.

*Das Zweite:* Es gibt keinen Second-Hand-Glauben. Mitzumachen, weil andere begeistert sind, geht nicht. Nicht auf die Dauer. Gerade die Auferstehungsgeschichten zeigen uns, wie viel Zeit sich Jesus für persönliche Gespräche nimmt. Die persönliche Seelsorge steht bei Jesus an der ersten Stelle. Jeden will er gewinnen, einzeln.

*Das Dritte:* Glaube und Glauben können ist ein Geheimnis. An kaum einem Ort kommen Mensch und Gott so nah zusammen. Genauer gesagt: der allmächtige Gott, der mit uns machen könnte, was immer ihm gefällt, und der Mensch, sein Geschöpf, der nur einen Bruchteil von dem Gott begreift, der ihm hier begegnet. Glaube bedeutet, sich einem viel, viel Größeren anzuvertrauen.

Es wäre zum Verzweifeln, wenn nicht Jesus selbst in uns das Unmögliche möglich macht. Wir haben nichts als unsere Sehnsucht, ihn zu sehen und zu erfahren. Wir haben nichts als die Erkenntnis: »Da komme ich nie ran. Das kann ich unmöglich fassen.« Doch dann tritt Jesus in unser Leben, so klar, dass es keinen Zweifel mehr gibt. Die Fragen bringen wir mit. Manches klärt sich mit der Zeit. Anderes bleibt offen. Aber alles, Antwort und Frage ist umschlossen von der Erkenntnis: Dieser Herr lebt! Jesus Christus lebt. Und ich darf mit ihm leben. ■



DIE AUTORIN:

**Maïke Sachs**

ist Pfarrerin in St. Johann-Gächingen/Lonsingen und Mitglied der 16. Landessynode



Die Bibelarbeit ist weiterhin online als Video über

 [www.christustag.de](http://www.christustag.de) und

 [www.youtube.com/c/CHRISTUSTAGdigital](https://www.youtube.com/c/CHRISTUSTAGdigital) abrufbar.

Da stehen sie  
sind weit gelaufen, haben ihr Leben riskiert  
haben Hoffnungen in kleine Schlauchboote gesetzt  
verstehen kein Wort von dem was passiert  
haben alles aufgegeben  
haben dem Bekannten den Rücken zugekehrt  
für ein besseres Leben  
das man ihnen jetzt verwehrt

Meeresspiegel steigen  
die Polkappen schmelzen  
reiche Männer entscheiden  
was Wahrheit oder Lüge ist  
man glaubt eher Hashtags als Nachrichten  
ist ja ganz unterhaltsam bis man vergisst  
dass das eigene Leben davon betroffen ist

Mein Weltbild  
war bis vor kurzem noch stabil  
jetzt liegt es in Scherben  
angesichts der Tatsache  
dass täglich Menschen sterben  
und manche es immer noch nicht verstehen  
lieber unvorsichtig mit Maßnahmen umgehen



Sie sagen unsere Hoffnung liegt da  
wo dein Sohn alle Schuld auf sich nahm  
die Macht des Todes zu ihrem Ende kam  
heb den Blick zu dem Kreuz  
und seh dich an

Und da hängst du  
schwach und gebrechlich  
an sich zwei kreuzenden Holzbalken  
wird ein ewiger Gott plötzlich endlich

# der unbekannt



Steh zu deinen Füßen  
verlier mich in deinem verlorenen Angesicht  
spür dass die Welt um uns  
ein Stück zerbricht  
und am liebsten würde ich schreien  
»aber du hast gesagt  
dass du der Eine bist  
dass dein Reich beständig ist  
hast von ewiger Herrschaft gesprochen  
aber du bist ein Verlierer  
und hast mit dieser Aktion  
das kostbare Gefäß meiner Hoffnung zerbrochen«

Deine Schwachheit passt nicht  
mit meinem Gottesbild zusammen  
wie kann es sein  
dass du deine Allmacht aufgibst  
schwach wirst und stirbst  
kann man dann noch sagen  
dass du lebendig bist und liebst?



Wenn ich aus dem Fenster schau  
seh ich Ungerechtigkeiten, Zustände  
die ich weder hinnehmen will und kann  
wo hört dein Wille auf  
und wo fängt dein Wirken an  
wenn du allmächtig bist  
heißt das, dass es auch andere Mächte gibt  
deren Einfluss du zulässt  
was hat es dann noch für einen Wert  
wenn du sagst »ich habe dich lieb«

Mit trockenem Hals vom vielen Klagen  
trau ich mich kaum den letzten Schritt zu wagen  
vor deinen Thron  
mach es trotzdem und steh hier  
und da sitzt du  
Vater, Geist und Sohn

In deinem Licht  
sehen die Dinge oft anders aus  
steh dir gegenüber Angesicht zu Angesicht  
und es fordert mich heraus  
daran festzuhalten  
dass du hältst was du versprichst  
aber du sprichst mir zu »verzweifel nicht«  
und das ist alles was zählt

Auch wenn mich der stechende Zweifel quält  
und je mehr ich Zeit mit dir verbring  
desto mehr schafft es  
deine Wahrheit bis an mein Herz vorzudringen

Dein Reden ist ein Hauch schwebende Stille  
was Menschen passiert ist weder dein Wirken  
noch endgültiger Wille  
sondern Zulassungen der Zwischenzeit  
du hast uns im Kreuz zum Leben befreit  
und das bedeutet Gemeinschaft mit dir in Unendlichkeit

Diese Gewissheit ist Licht  
sie leuchtet in den buntesten Farben  
und ich kann nicht anders  
als es anderen weiterzusagen:

Denn es ist immer noch ER  
der meine Füße auf weite Räume stellt  
es ist immer noch ER  
der meine Dunkelheit  
mit seinem klaren Licht erhellt  
ER nimmt für mich  
Leiden, Qual und Sterben in Kauf  
vernarbt steht ER mir gegenüber  
und sagt »Tochter, steh auf!«

Deshalb kann ich hoffnungsvoll  
in die Zukunft sehen  
trotz Leiden und Fragen  
durchs Leben gehen  
kann nicht mal ansatzweise alles nachvollziehen  
oder verstehen  
weiß aber, dass er alles  
in den Händen hält  
nichts aus dem Rahmen  
seiner Gnade fällt

Seine Gedanken über dich  
sind gefüllt von Freude  
seine Versprechen für dich  
gelten gestern, heute  
und morgen  
er wendet sich dir komplett zu  
und bleibt trotzdem verborgen

Er sagt zu dir  
»ich habe dich je und je geliebt«  
er hat dich bei deinem Namen genannt  
hält deine kleine Welt  
in seiner rechten Hand  
und trotzdem  
bleibt er in viel zu vielen Punkten  
fremd und unbekannt.

SPOKEN WORD VON PIA RÖLLE

nte



# Im Zweifel mit den Fragen zu Jesus

Kurzfassung der Bibelarbeit von Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein über (Matthäus 11,2–6) beim CHRISTUSTAG:digital.

**F**ür einen jungen Glauben mag es so erscheinen, als ob eigene Anfechtungen und Zweifel nur für einen Mangel an Überzeugung und Vertrauen stehen könnten. Der erfahrene Glaube lernt Anfechtungen im Glauben nicht nur als eine Form der Abwesenheit von Glaubenserfahrung zu begreifen, sondern selbst schon als eine konkrete Gestalt der Glaubenserfahrung. So wie Übung und Belastung nicht den Gegensatz zu Stärke und Ausdauer bilden, sondern deren Voraussetzung, so sind die Herausforderungen und Schwierigkeiten im Glauben nicht nur als die Verlegenheiten des Glaubens zu verstehen, sondern durchaus auch als Gelegenheiten seiner Bewährung.

Wenn sogar der Sohn Gottes als Mensch auf dieser Erde müde wurde und Durst hatte, wenn er über die Wirklichkeit des Sterbens und Verlustes, der Verzweiflung und des menschlichen Unglaubens ergrimmt und weinte, wie kommen wir dann darauf, immer stark und fröhlich sein zu müssen und keine Zweifel und Schwächen zeigen zu dürfen? Wenn selbst Jesus in der Stunde der Anfechtung und des Leidens zutiefst traurig und erschüttert war und seinem himmlischen Vater sein irdisches Leid klagte, warum sollten wir dann nicht auch vor unserem Gott weinen und klagen, schreien und bitten dürfen? Wollen wir denn übermenschlicher sein als Gottes Sohn selbst?

Auch für unser Beten gilt, was für jede echte Liebe gilt: Gott will nicht, dass wir zurückgenommen und höflich sind, Gott will, dass wir uneingeschränkt offen und wahrhaftig sind. Jesus ist es lieber, wenn wir mit unseren Fragen und Zweifeln zuversichtlich zu ihm kommen, als dass wir uns aus Scham

verschließen und unsere Zweifel und Anfechtungen aus falsch verstandener Frömmigkeit verdrängen.

Unsere Zuversicht gründet nicht darin, dass wir Christus ergriffen haben, sondern darin, dass er uns ergriffen hat, damit wir nun unsererseits nach ihm greifen und uns an ihn halten können. Doch was uns dann in Zeiten des Zweifels und der Gefahr wirklich und zuverlässig hält, ist allemal sein Griff.

*Siehe zu Ausführung und Vertiefung: Hans-Joachim Eckstein, Glaube als Beziehung. Von der menschlichen Wirklichkeit Gottes, 9ff., 33ff., 71ff. – [www.ecksteinproduction.com](http://www.ecksteinproduction.com)* ■



**i**.....

Die Bibelarbeit ist weiterhin online als Video über

[www.christustag.de](http://www.christustag.de) und

[www.youtube.com/c/CHRISTUSTAGdigital](https://www.youtube.com/c/CHRISTUSTAGdigital) abrufbar.

# Alles noch da!

Die Programme des CHRISTUSTAG können weiterhin über [www.christustag.de](http://www.christustag.de) oder direkt auf dem YouTube Kanal [www.youtube.com/c/CHRISTUSTAGdigital](https://www.youtube.com/c/CHRISTUSTAGdigital) angeschaut werden. Laden Sie gerne auch andere Menschen ein – dort noch das eine oder andere vom Christustag mitzubekommen.

Ebenso finden Sie auf [www.christustag.de](http://www.christustag.de) die PDF-Datei mit Texten für einen »analogen« Christustag zu Hause sowie digitale Infostände unter [www.christustag.de/infostaende/](http://www.christustag.de/infostaende/)



# www.christustag.de



**CHRISTUSTAG: digital**



**CHRISTUSTAG: Kids**

## AUFZEICHNUNGEN DER LIVESTREAMS



### BIBEL IM GESPRÄCH

Prisca Steeb spricht mit  
Lisa Trumpp,  
Prof. Dr. Volker Gäckle  
Dr. Friedemann Kuttler



### ECHTZEIT - Talk für junge Erwachsene

mit Markus Deuschle (EC),  
Patric Rotte (FES Stuttgart),  
Lilav Hannan (ejw), Marco  
Möhrle (EC), Lydia Pfefferle



### WOHNZIMMERKONZERT

mit Steffi Neumann (Musik)  
und Matthias Hanßmann  
(Moderation)

## PROGRAMME



**Christus bewegt uns.**  
Beiträge aus drei badischen Orten



**50 Jahre Christusbewegung  
in Baden**

## BIBELARBEITEN

### Im Zweifel mit den Fragen zu Jesus

Matthäus 11,2-6



**Prof. Dr. Hans-Joachim  
Eckstein** · Tübingen

### Im Zweifel in die Nähe Gottes

Psalms 73



**Pfarrerinnen Stephanie Schwarz**  
Landesreferentin EJW

### Im Zweifel den Aufer- standenen erfahren

Johannes 20,24-29



**Pfarrerinnen Maike Sachs**  
St. Johann



**Pfarrer Paul-Ludwig Böcking**  
Pforzheim-Eutingen



**Pfarrer Lothar Mößner**  
Pfnzthal-Kleinsteinbach



**Pfarrer Udo Zansinger**  
Studienleiter am Friedrich-Hauß-  
Studienzentrum Schriesheim

Die ChristusBewegung Baden wurde dieses Jahr 50 Jahre alt und wollte das mit einem Fest feiern. Doch das Coronavirus verhinderte das, ebenso wie die geplanten Christustage in den badischen Orten Karlsruhe, Kraichtal, Langensteinbach, Mannheim, Pforzheim und Sankt Georgen. Sie fanden zum Teil digital statt. Die Jubiläumsfeier wurde auf Sommer nächsten Jahres verschoben und soll in Schriesheim stattfinden.

Die ChristusBewegung Baden wurde als Reaktion auf die historisch-kritische Methode ins Leben gerufen. Denn die universitäre Infragestellung des Kreuzestodes und der leiblichen Auferstehung Jesu irritierte viele Pfarrer und Gemeinden zutiefst. Das sagte der ehemalige Vorsitzende der Bewegung, Pfarrer i. R. Werner Weiland (Ladenburg), in einem Interview mit Rainer Nobiling (Schriesheim), Schatzmeister der Vereinigung. Fünf Pfarrer luden 1970 Mitarbeiter aus Jugendverbänden, Gemeinschaften und Ausbildungsstätten in der Badischen Landeskirche zu einem Initiativtreffen ein. Man wollte der aufkommenden historisch-kritischen Methode entgegentreten, die sich verheerend auf Verkündigung, Gemeindeaufbau und Seelsorge auswirkte. So organisierte man in den kommenden Jahren Bekenntnistage mit über 1.000 Besuchern unter anderem in Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim. Diese waren oft mit Jugendabenden davor verbunden. Ebenso gab man einen Bekenntnisrundbrief heraus, der alle drei bis vier Monate erschien. 1973 schließlich rief die Vereinigung die Zeitschrift »hoffen und handeln« ins Leben.

**»Ihr verschmäht die wissenschaftliche Theologie und wollt eine Freikirche gründen«**

Dabei erhielt die Bewegung von Anfang an heftigen Gegenwind,

berichtete Werner Weiland: So warf man ihr vor, sie verschmähe die theologische Wissenschaft. Ebenso gab es den »engstirnigen Verdacht«, man wolle eine Freikirche gründen. Beide Vorwürfe seien aber »völlig absurd« gewesen. So gründete man das Friedrich-Hauß-Studienzentrum (FHSZ) in Schriesheim bei Heidelberg. Dadurch wollte man angehenden Pfarrern und Religionslehrern im Glauben begleiten und eine theologische Zusatzbegleitung anbieten. Die Einrichtung zeige bis heute, dass man »die theologische Wissenschaft respektiert, aber den

wird ein Konvent angeboten und es gibt täglich morgendliche Andachten. Der »anregende, horizonterweiternde Austausch« zwischen den verschiedenen Studienrichtungen wie Theologie, Physik und Psychologie wird von den Studenten sehr geschätzt. »Ich habe den Eindruck, dauerhaft auf einer Freizeit zu sein«, sagte ein Bewohner. Das Studienzentrum ist für viele ein Zuhause und eine Heimat, bei der man mit den anderen Studenten Sorgen und Freuden teilen könne.

Laut Werner Weiland sieht sich die ChristusBewegung durch ei-

## 50 Jahre ChristusBewegung Baden

# Christus im Mittelpunkt



besonderen Charakter der Heiligen Schrift im Blick behält«, so Werner Weiland. Ebenso war den Verantwortlichen der Austausch mit anderen Verbänden und Werken wichtig, da man das horizonterweiternd und geistlich befruchtend fand.

Das FHSZ zählt aktuell 43 Bewohnerinnen und Bewohner, wovon ein Drittel Theologie an der nahe gelegenen Heidelberger Universität studiert. Jeden Montag

nen zunehmenden Individualismus herausgefordert: »Viele stellen sich ihre eigene Religion aus Versatzstücken zusammen.« Das Ziel der Vereinigung sei es deshalb nach wie vor deutlich zu machen, dass Christus weiter im Zentrum steht: »Die Botschaft der Kirche hat in Christus allein zu bestehen und das Vertrauen auf ihn macht Kirche und Christen aus. Das hat die ChristusBewegung einzubringen.«

## Missionarische Aktionen aus drei badischen Gemeinden

Per Video stellte die ChristusBewegung Baden auch drei missionarische Aktionen beispielhaft vor:

In **Neureut-Süd**, dem jüngsten Karlsruher Stadtteil, hat der Kirchenchor zusammen mit Chor Kirchfeld und dem Südschulkindchor ein Gemeinschaftskonzert veranstaltet, um aufzuzeigen, dass Musik verbindet und Singen »eine tolle gemeinschaftliche Aktion« ist. Musik und Beteiligung eröffnen missionarische Zugänge zu Menschen, so die Verantwortlichen.



Die **Evangelische Kirchengemeinde Gochsheim**, ein Stadtteil von Kraichtal, hat im vergangenen November einen CVJM ins Leben gerufen. So sollen Jungscharen und Gruppen für junge Erwachsene gefördert und ausgebaut werden. Hauptamtliche Mitarbeiter für die Kinder- und Jugendarbeit werden durch Spenden finanziert. Die nach eigenen Angaben »christuszentrierte Gemeinde« veranstaltet auch eine Israelreise und die 2013

gegründete Projektband »Everlasting Hope« (»Immerwährende Hoffnung«) will unter anderem mit Lobpreisabenden Menschen zur persönlichen Begegnung mit Gott führen. Gottesdienste finden oft mit Band, Singteam und neuem Liedgut statt und laden ausdrücklich zur Beteiligung ein.

In **Eutingen**, einem Stadtteil von Pforzheim, hat der 2011 gegründete CVJM das ehemals von der Evangelischen Pfarrgemeinde betriebene Gemeindezentrum für zunächst sieben Jahre gepachtet. Ihm drohte aufgrund von Einsparungen in der Landeskirche der Verkauf und Abriss. Nun wird es weiterhin zu Gunsten der Evangelischen Pfarrgemeinde, aber unabhängig von gesamtkirchlichen Vorgaben in Trägerschaft eines eigenständigen Vereins genutzt: für die Kinder- und Jugendarbeit des CVJM, als Predigtstelle und für die Gemeindearbeit, aber auch vom Bürgerverein, von der Volkshochschule und für private Feiern. Der engagierte CVJM mit 37 Mitgliedern hat zudem zusammen mit der benachbarten württembergischen Kirchengemeinde Wurmberg einen Jugendreferenten eingestellt. Der Unterhalt des Gemeindezentrums und des hauptamtlichen Mitarbeiters wird durch Spenden getragen. Durch »die direkte Ansprache von Gemeindegliedern und Beziehungsarbeit« kommen jährlich über 50.000 Euro zusammen. Der Verein bietet neben Jungscharen, Teentreff und einem offenen Jugendtreff alle zwei Wochen einen Feierabend-Gottesdienst für die Pfarrgemeinde an. Dabei wird außerdem zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen. »Wer geistliches Leben und Gemeinden eigenständig missionarisch voranbringen will, gründet am besten einen Förderverein«, sagte Paul-Ludwig Böcking (Pforzheim), langjähriger Pfarrer in Eutingen und stellvertretender Vorsitzender der ChristusBewegung Baden als Fazit der drei vorgestellten Gemeinden.

## Die Mitte muss die Mitte bleiben

Im digitalen Hauptgottesdienst, der über Bibel-TV und YouTube ausgestrahlt wurde, führte Steffen Kern ein Interview mit den beiden Vorsitzenden der ChristusBewegung Württemberg und ChristusBewegung Baden, Pfarrer Friedemann Kuttler (Großbottwar) und Pfarrer Lothar Mößner (Kleinsteinbach).

Auf die Frage, wozu es nach 50 Jahren immer noch eine ChristusBewegung Baden brauche, verwies Lothar Mößner darauf, dass die Prioritäten in der Kirche im Laufe der Kirchengeschichte immer wieder »verrutscht« sind. Bereits der Pietismus war eine Bewegung, in der sich die Gemeindebasis sammelte und entdeckte, dass »Bibellesen, Gebet, Christusfrömmigkeit und Nachfolge Jesu« zu einem lebendigen Christsein und Kirchesein dazugehörten. In dieser Tradition sieht sich heute auch die ChristusBewegung. Damit die Prioritäten in der Kirche überprüft und immer wieder an Jesus Christus ausgerichtet werden – dazu braucht es auch künftig die ChristusBewegung.

**D**er Christustag »digital« hat Stärken und Schwächen des digitalen Formats aufgezeigt. Für die ChristusBewegung Baden war es hilfreich, digitale Formate zu produzieren, die »über den Tag hinaus« als Onlineangebot genutzt werden können. Doch die persönlichen Begegnungen und Gespräche, die zur »Gemeinschaft der Heiligen« dazugehören, erfordern auch in Zukunft weiterhin Präsenzveranstaltungen. Sollten diese ab dem kommenden Jahr wieder möglich sein, wäre dennoch darauf zu achten, dass beide ChristusBewegungen ein digitales Format künftig immer auch parallel anbieten, um so die Reichweite des Christustages zu erweitern, sagte Lothar Mößner. *Claudius Schillinger*



# »making-of«<sup>\*</sup>

## Wie der Christustag entstand



Der Christustag 2020 – und damit die 64. Ludwig-Hofacker-Konferenz – wurde wie in den Vorjahren geplant. Zahlreiche Ehrenamtliche vor Ort in den Regionen in Baden und Württemberg waren mit der jeweiligen Konferenzleitung in Vorbereitung – die Geschäftsstelle der ChristusBewegung Lebendige Gemeinde unterstützte und koordinierte. Das 32-seitige Konferenzheft war mitten im Entstehen – als die Landesregierung am 17. März 2020 die Corona-Verordnung erließ. In 18 geplanten Orten mussten die Hallen und kirchlichen Versammlungsräume abgesagt werden. Im Kreis der Verantwortlichen der Christus-Bewegung haben wir dann verschiedene Möglichkeiten diskutiert und überlegt: Wie schaffen wir es, den über 9.000 Menschen, die normalerweise zu den regionalen Christustagen kommen, ein alternatives Programm zu bieten, das den vertrauten Abläufen nahekommt und die Chancen einer digital vernetzten Veranstaltung nutzt?

**AUFTAKT-  
VERANSTALTUNG**

Zunächst wurde klar, dass es einen gemeinsamen Auftakt geben sollte – BibelTV und ERF PLUS hatten Interesse an einer Übertragung gezeigt. Mit Simon Heidt konnte ein versierter Filmemacher gefunden werden und das Forum im Schönblick war mit seinen Einrichtungen ideal, diese Hauptveranstaltung mit Predigt, Musik und weiteren Beiträgen filmisch entstehen zu lassen. Mit dem Thema »Im Zweifel: Jesus« waren auch die Bibeltexte gesetzt: *Im Zweifel mit den Fragen zu Jesus* (Matthäus 11,2–6), *Im Zweifel in die Nähe Gottes* (Psalm 73), *Im Zweifel den Auferstandenen erfahren* (Johannes 20,24–29). Bibeltexte – die wie bisher an Christustagen gewohnt – in verschiedener Weise vom biblischen Inhalt her, Wirkung im Leben von uns Menschen entfalten und Gestalt für unser Leben finden sollten.



<sup>\*</sup>making-of: seit 2004 im Duden: »Bericht über die Entstehung eines Filmes«)



Wie kann dann über eine erste gesendete Stunde darüber hinaus ein vollwertiger Christustag entstehen? Das bewegte auch Joachim Stängle als einen, der seit einigen Jahren die Konferenz in Herrenberg leitet. Mit ihm und anderen Verantwortlichen aus EC, CVJM und den Gemeinschaftsbewegungen haben wir dann verschiedene Möglichkeiten diskutiert und Personen gesucht, die über Erfahrungen in der Durchführung von digitalen Formaten verfügen. Entstanden sind hieraus – relativ schnell – die drei verschiedenen Programmschienen, die interaktive Beteiligung ermöglichen und direkt im Anschluss an die Aufzeichnung parallel durchgeführt wurden.



### »CHRISTUSTAG: Bibel im Gespräch«

Aus Zuschauern Beteiligte werden lassen – das war die Intention für eine Art »Predigt-nachgespräch«. Nach einer kurzen inhaltlichen Zusammenfassung ihrer Inputs haben sich die im Studio Anwesenden Dr. Friedemann Kuttler, Lisa Trumpp und Prof. Dr. Volker Gäckle den Fragen der Zuschauenden gestellt. Diese konnten über eine digitale Plattform Fragen ins Studio schicken. Etwas skeptisch waren wir, ob sich die Christustagsbesucher auf das interaktive Format einlassen würden. Dies hat sich schnell als unbegründet herausgestellt. Es wurden tiefgängige und herausfordernde Fragen gestellt, die live von den drei Impulsgebenden beantwortet wurden. Durch das Programm führte Prisca Steeb, die für den Gesprächskreis Lebendige Gemeinde Mitglied der Württembergischen Landessynode ist. Dazwischen gab es die Möglichkeit, Lieder zu hören oder auch mitzusingen – angeleitet durch ein Musikteam der Süddeutschen Gemeinschaft in Schorndorf.



Wir sind sehr dankbar, dass wir mit dem ansprechenden Studio im Gemeindehaus der Süddeutschen Gemeinschaft in Schorndorf einen optimalen Ort für die Produktion gefunden hatten und dort zu Gast sein konnten. Dort wurde in den vergangenen Wochen viel Know-How und Erfahrung aufgebaut, was die Produktion digitaler Veranstaltungen betrifft. Die Unterstützung der Gemeindeleitung und der engagierten Mitarbeitenden hat uns bei der technischen Umsetzung enorm geholfen. Joachim Stängle schreibt: »Richtig Gänsehaut hatte ich, als wir mit der »digitalen Gebetsgemeinschaft« begonnen haben, an der sich viele beteiligt haben und ihre Gebete online tippten. Da war echte Gemeinschaft spürbar. Digital. Das geht – und zwar richtig gut.«



### »ECHTZEIT – Talk für junge Erwachsene«

Durch das Engagement einzelner Personen aus den Jugendverbänden entwickelte sich ein spannendes Format für junge Erwachsene: ECHTZEIT. Dabei wurden Erfahrungen mit dem YouTube Livestream EC:HTZEIT aufgenommen und das Studio des SWD-EC (Südwestdeutscher Jugendverband »Entschieden für Christus«) konnte genutzt werden. Markus Deuschle (EC) und Patric Rogge (FES Stuttgart) gestalteten als Moderatoren das Programm. Die Lebensgeschichten und Erfahrungen im Leben mit Jesus von Lilav Hannan (ejw), Lydia Pfefferle (SRS) und Marco Möhrle (EC) wurden mit den von Zuschauern interaktiv eingereichten Fragen und Bemerkungen zu spannenden, bewegenden Augenblicken.



### »WOHNZIMMERKONZERT«

Wer schon im Programm zu Beginn Musik von Steffi Neumann und Matthias Hanßmann erlebte, konnte nun in noch größerer Nähe und persönlicher Atmosphäre der Songwriterin und ihrer Musik begegnen. Steffi Neumann sang ihre selbstkomponierten Songs in Wohnzimmeratmosphäre mit eigener Gitarrenbegleitung und stellte dabei etliche Lieder aus ihren CDs vor. Im Gespräch mit Matthias Hanßmann als Moderator erkundeten die beiden den Zusammenhang der Liedtexte und Lebenserfahrungen. Berührend war ihre Erzählung, wie sie aus schwierigem Arbeitskontext wieder herausfinden konnte. Viele Teilnehmer meldeten sich per WhatsApp und steuerten auch ähnliche Erlebnisse bei. Der Livepart endete mit einem persönlichen Gebet für alle User und mit einem Nachschlag an Musik mit dem Titel »Lieblingsmomente«.





Konferenzmotive  
1963, 1975 und 1996



Was wäre ein Christustag ohne mehrere Bibelarbeiten? Der Christustag und davor die Ludwig-Hofacker-Konferenzen waren immer intensive Be-

gegnungen mit dem Wort Gottes. So wurden auch dieses Mal zu jedem der drei Texte Rednerinnen und Redner gefunden, die in ihrer je eigenen Art vielfältige Begegnung mit dem Thema »Im Zweifel: Jesus« ermöglichen.



Auszüge aus diesen Bibelarbeiten und aus den Predigten wurden auf der Homepage als PDF-Datei bereitgestellt unter dem Stichwort: »Leseexemplar für einen »analogen« Christustag zu Hause – zum Ausdrucken und Weitergeben«.

Als kleinen Ersatz für die Möglichkeit, sich in den Pausenzeiten über Initiativen und Werke der Mission, Bibelverbreitung, Diakonie, Christliche Publizistik und Gebetsbewegungen informieren zu können, wurden auf der Webseite »digitale Infostände« präsentiert. Diese Seite wurde während des Tages 800 mal aufgerufen.

Die Auftaktveranstaltung hatte auf YouTube 8.950 Aufrufe, die drei Livestreams zählten zusammen 9.450, die Bibelarbeiten zusammen 3.700 Aufrufe.

Lange Zeit war unklar, ob eine Teilnahme nur zu Hause allein oder im engsten Familienkreis möglich ist, oder auch vielleicht wieder Veranstaltungen in Gemeinderäumen möglich sind. So formulierten wir dann für die Presse: »Durch die digitalen Formate gibt es nun die Möglichkeit, bundesweit daran teilzunehmen, ich wünsche mir aber auch, dass vor Ort über das Motto des Christustages gesprochen wird. Ich bin gespannt, wie die Gemeinden im Rahmen der Beschränkungen dennoch kreativ werden.« Tatsächlich waren dann bis zum 11. Juni erst Gottesdienste wieder möglich, sodass nur wenige Gemeinden den Gottesdienst vom Christustag am Vormittag gemeinsam in der Kirche miterleben konnten. Das führt uns zu ersten Gedanken ins nächste Jahr: Wie werden wir dann CHRISTUSTAG feiern – in einer Kombination vor Ort in Veranstaltungsräumen mit persönlichen Begegnungen und auch durch digitale Angebote? Lassen Sie sich überraschen! **Dieter Abrell** ■

## Ludwig-Hofacker-Konferenz und Christustag

**1956** wurde an Fronleichnam die erste »Frühjahrskonferenz« im Stuttgarter Furtbachhaus durch die zuvor gegründete »Evangelisch-Kirchliche Arbeitsgemeinschaft für Biblisches Christentum« durchgeführt. Es folgten in den nächsten Jahren Konferenzen im Gustav-Siegle-Haus, im Hospitalhof und in der Liederhalle, ab 1960 dann unter dem Namen »Ludwig-Hofacker-Konferenz«. Die 10. Konferenz wurde 1966 erstmals in Halle 6 auf dem Killesberg durchgeführt. Mit der 15. Konferenz unter der Losung »Ihr werdet meine Zeugen sein« starteten 1971 regionale Konferenzen, damals in Heilbronn, Liebenzell, Stuttgart und Ulm. 1975 wurde erstmals die Konferenz als bundesweiter »Gemeindetag unter dem Wort« im Stuttgarter Stadion durchgeführt. Die Festpredigt hielt Bischof Festo Kivengere, Uganda, von der ostafrikanischen Erweckungsbewegung. Weitere »Gemeindetage unter dem Wort« folgten auf dem Messegelände Killesberg (1978, 1985, 1992 und 2002) sowie im Stuttgarter Stadion 1982 und 1989. 2014 wurde der CHRISTUSTAG in der Stuttgarter Mercedes-Benz-Arena gefeiert.

**Doch wie kam es zum Christustag?** Die 40. Ludwig-Hofacker Konferenz 1996 fand an 10 verschiedenen Orten in Württemberg statt – unter dem Thema: »CHRISTUS TAG«. So wurde die folgende Konferenz dann erneut als CHRISTUS TAG an 10 Orten unter der Losung »Mit Christus gerne leben« durchgeführt.

**Christustag und Kirchentag** – eine immer wieder herausfordernde, dann aber auch fruchtbare Ergänzung. Auf dem Stuttgarter Kirchentag 1999 war es eine »Werkstatt des württembergischen Pietismus«, die ihren Beitrag zum Thema »Ihr seid das Salz der Erde« leistete. Beim Kirchentag 2015 kam es erstmals zu einer Kooperation – der Christustag fand unter der Losung »Dein Wort macht mich klug« (Ps.119,104) in der Porsche Arena statt. In Berlin 2017 und Dortmund 2019 konnte jeweils ein Christustag zusammen mit anderen Bewegungen aus dem missionarischen Gemeindebau und Pietismus gestaltet werden. Für 2021 gibt es erste Gespräche zu einem Christustag auf dem Ökumenischen Kirchentag (ÖKT).

**Was waren Ihre Highlights, Ihre Glanzpunkte der Christustage und der Ludwig-Hofacker Konferenzen, liebe Leserinnen und Leser?** War es eine Abschlussveranstaltung im Tal der Rosen auf dem Killesberg, eine Bibelarbeit, eine Begegnung, die musikalische Botschaft von Chören wie »Die Wasserträger« oder eine andere Erfahrung? An welche der Themen erinnern Sie sich – oder sind als jüngere Menschen interessiert? Welche Themen in den früheren Jahren gesetzt waren, finden Sie unter <https://christustag.de/die-idee/> sowie etliche der Losungen in der Ansicht als Buchcover oder als Plakate.

# Vorstand der ChristusBewegung Lebendige Gemeinde ist wieder komplett

**Prof. Dr. Volker Gäckle neu dabei**



Von links nach rechts:  
Prof. Dr. Volker Gäckle,  
Pfarrer Steffen Kern,  
Pfarrer Friedemann Kuttler,  
Andrea Bleher,  
Dieter Schenk

**A**nfang Juli wurden von der Mitgliederversammlung der ChristusBewegung Lebendige Gemeinde folgende Vorstandsmitglieder wieder gewählt:

- **Pfarrer Steffen Kern**, Walddorf-häslach, Journalist und Vorsitzender des Ev. Gemeinschaftsverbandes in Württemberg Die Apis, Mitglied der Württembergischen Landessynode, Mitglied der Synode der EKD
- **Andrea Bleher**, Untermünkheim, Agraringenieurin, Vizepräsidentin der Württembergischen Landessynode, Mitglied der Synode der EKD
- **Dieter Schenk**, Wolfschlugen, Unternehmer

Neu in den Vorstand wurde gewählt:

- **Prof. Dr. Volker Gäckle**, Calw, Pfarrer, Rektor der Internationalen Hochschule Liebenzell (IHL)

Zusammen mit dem Vorsitzenden **Pfarrer Dr. Friedemann Kuttler** ist damit der fünfköpfige Vorstand wieder komplett.

Dem neuen Vorstandsmitglied haben wir einige Fragen gestellt:

## **Volker, was motiviert Dich, diese Aufgabe mit zu übernehmen?**

*Volker Gäckle:* Ich bin seit über 25 Jahren Mitglied im Leitungskreis der ChristusBewegung. Damals hatte ich zusammen mit Ulrich Scheffbuch von Konrad Eißler die Leitung der Stuttgarter Jugendgottesdienste übernommen. Ich glaube, ich war damals einer der Jüngsten in diesem Kreis und seither begleite ich über all die Jahre und Jahrzehnte sehr intensiv den württembergischen Pietismus, sei es als Studienleiter im Albrecht-Bengel-Haus, als CVJM-Landesvorsitzender oder jetzt als Rektor der IHL. Wir stehen wie die gesamte europäische Christenheit auch als Pietismus vor immensen Herausforderungen und tiefgreifenden Veränderungen. Wenn ich etwas dazu beitragen kann, dass wir mit Gottes Hilfe auch morgen einen verheißungsvollen Weg finden, den wir gehen können, will ich gerne mithelfen.

## **Was ist Deine Aufgabe in Liebenzell?**

*Volker Gäckle:* Ich bin einer von vier Geschäftsführern der Liebenzeller Mission, gleichzeitig Rektor der Internationalen Hochschule Liebenzell (IHL) und dort auch Professor für Neues Testament. Zu meinen Aufgaben gehören zum Ersten die üblichen Vorlesungen (z. B. über die Theologie des Apostels Paulus und das Johannesevangelium), zum Zweiten die von Hochschullehrern erwartete Forschung im Neuen Testament, zum Dritten die Leitung der Hochschule und ihrer Gremien und zum Vierten auch die Verantwortung in der Leitung der Liebenzeller Mission im Rahmen der Missionsleitung.

## **Und wie verbringst Du gerne Zeit außerhalb der dienstlichen und ehrenamtlichen Aufgaben?**

*Volker Gäckle:* Ich bin in guten wie in schlechten Tagen mit meiner Frau Bettina, meinen drei Kindern und meinem VfB verbunden – in dieser Reihenfolge, aber mit unterschiedlichen Emotionen und Rollen.



## *Sommersynode*

# Wohin geht die Reise?

Die Sommersynode, die vom 2. bis 4. Juli 2020 in Stuttgart »hybrid« – also sowohl digital wie analog – tagte, stand unter dem großen Vorzeichen der Coronakrise. Auch der prognostizierte Mitgliederrückgang und die Sterbehilfe waren Thema.



*Die Sitzordnung während der Tagung wurde den aktuellen Erfordernissen und Bestimmungen angepasst*

*Maike Sachs beim Gesprächskreisvotum der Lebendigen Gemeinde*



*Landesbischof July informierte die Synode über die aktuelle Lage*

## Außerordentlicher Bischofsbericht

Landesbischof July legte aufgrund des derzeitigen Ausnahmezustandes einen außerordentlichen Bischofsbericht zur aktuellen Lage vor und thematisierte darin die vielseitigen gegenwärtigen Herausforderungen. Im Gesprächskreisvotum der Lebendigen Gemeinde betonte Maike Sachs, dass es das »verlässliche Engagement von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen« sei, »das die kirchliche Arbeit an der Basis trägt« – auch jetzt in der Krise. »Grundlage ist nicht, was immer schon gegolten hat, sondern, was ewig trägt«, so Maike Sachs. Darum habe Kirche von der Hoffnung zu reden und die Gnade Gottes zu predigen. Außerdem gelte es, die aus der Krise geborenen neuen Angebotsformen in ihrer Vielfältigkeit zu erhalten und Ehrenamtliche zu stärken. In der Aussprache fügte Thomas Stuhmann hinzu, dass es nicht darum gehe, digitale Gottesdienstformate gegen das, was in der Gemeinde vor Ort läuft, auszuspielen. Im Krisenmodus sei ersichtlich geworden, dass es die Gemeinde und die Pfarrperson vor Ort sind, die sich um die Menschen kümmern. Rainer Köpf holte nochmals in Erinnerung, dass Kirche während des Shutdowns oft leider nicht als »nah bei den Menschen« wahrgenommen worden sei. Die seelsorgerliche Begleitung, gerade auch Sterbender, sei aufgrund der Situation und der kirchlichen Vorgaben zeitweise unzulänglich gewesen. Hieraus seien Lehren für zukünftige Situationen zu ziehen.

## Wohin geht die Reise?

Die bisherige strategische Planung der Landeskirche wurde durch Covid-19 infrage gestellt. Direktor Werner erinnerte dennoch an den gleichbleibenden Kern der Landeskirche in der Verkündigung des Evangeliums und das daraus notwendige Handeln. Drei Schwerpunkte sollen es auch weiterhin sein: Der Pfarrdienst in seinem ganzen Auftrag von Verkündigung, Seelsorge und Bildung; der gesamtbildnerische Auftrag der Landeskirche für alle Generationen und das diakonische Handeln.

Oberkirchenrat Dr. Kastrup lud zu einer großen Reise mit dem »Ballon Kirche« ein und fragte: Wieviel Luft haben wir noch? Welchen Ballast tragen wir mit uns? Welche Lasten müssen wir abwerfen, dass wir nicht an Höhe verlieren? Mit insgesamt 86 Millionen weniger Steuergeldern müssen Kirchengemeinden und Landeskirche rechnen. Das könne zwar aus den Ausgleichsrücklagen abgedeckt werden, aber schon jetzt sollten 17 Millionen eingespart werden. Freilich komme für die Zukunft die schwere Aufgabe klarer Priorisierung auf uns zu.

Der Finanzausschussvorsitzende Tobias Geiger bewertet die mittelfristige Finanzlage als bedenklich. Es sei gut, dass die Rücklagen in den letzten Jahren so gut gefüllt worden seien. Aber wenn jetzt

nicht konsequent gehandelt würde, käme die Landeskirche in gefährliche Schieflage. Der für die Mitte der 2020er-Jahre prognostizierte Rückgang passiere jetzt. Der Freiburger Studie folgend mahnte Tobias Geiger zur Besonnenheit und zu einer konsequenten Priorisierung. Dies hänge auch an der steigenden Zahl der Kircheng Austritte. Tobias Geiger motivierte dazu, dass die freien Maßnahmenmittel von 4 Millionen Euro für wirklich innovative und missionarische Anliegen eingesetzt werden sollen.

»Wie können wir mit dem, was wir gut können, für ein Leben mit Jesus werben?«, fragte Michael Schneider in seinem Votum und mahnte, verstärkt auf die Ehrenamtlichen zu achten. Die Menschen würden nur noch dann dabeibleiben, wenn sie es als sinnvoll erachteten. Maïke Sachs warb dafür, dass man bei den Immobilienkonzepten in Zukunft dringend flexibel handeln sollte, und für das Gemeindeleben vor Ort mehr als starre Kriterien in den Blick nehmen sollte.

Um unter dem erhöhten Einsparungsdruck in Zukunft Schwerpunkte setzen zu können, installierte die Synode hierfür einen Sonderausschuss. Seitens der Lebendigen Gemeinde wirken hier Matthias Hanßmann, Maïke Sachs, Tobias Geiger, Christoph Müller und Siegfried Jahn mit.

### Der Wert menschlichen Lebens

Die Synode beschäftigte sich in zwei Tagesordnungspunkten mit der ethischen Fragestellung nach dem Wert menschlichen Lebens im Horizont der Pränataldiagnostik und der Sterbehilfe.

Zum einen wurde der Antrag zur Erhaltung einer Personalstelle der Beratungsstelle PUA (Pränatale Untersuchungen und Aufklärung), den Martin

Wurster eingebracht hat, nun in großer Einstimmigkeit beschlossen. »Mit der PUA-Fachstelle erhebt die Württembergische Landeskirche ihre Stimme in den Fragen am Beginn des menschlichen Lebens«, so Jörg Beurer, Vorsitzender des Diakonieausschusses. Martin Wurster mahnte, dass es immer einfacher werde, am Anfang des Lebens ökonomisch zu selektieren. »Dass das, was Gott mit der Zeugung erschafft, ein Geschöpf Gottes ist, das er liebt und hinter das er sich stellt, egal, ob das Kind mit oder ohne Einschränkung zur Welt kommt«, darauf habe Kirche Jesu Christi hinzuweisen.

Zum anderen befasste sich die Landessynode mit dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts zur Sterbehilfe vom 26. Februar 2020. Dieser sieht ein Recht auf Selbsttötung unter Berufung auf das allgemeine Persönlichkeitsrecht vor und bewertet die Selbstbestimmung des Menschen höher als den Lebensschutz. Die Vizepräsidentin der Synode Andrea Bleher forderte, dass die Kirche sich bei der Erstellung der Gesetze einbringen müsse, um deutlich zu machen, dass Sterbehilfe nicht zum Normalfall werden dürfe. Es solle kein Druck auf die Schwächsten entstehen bis hin zu der Frage: »Darf ich noch da sein?« In der Aussprache wurde der Ausbau der Palliativ- und Hospizarbeit und auch der Suizidprävention deutlich gefordert. Cornelia Aldinger erinnerte daran, dass Gott Leben schenkt über den Tod hinaus. Thomas Burk betonte, dass der Mensch die souveräne Verantwortung für sich selbst habe, sei zu kurz gegriffen, denn der Mensch sehe sich in der Verantwortung gegenüber Gott. Oberkirchenrat Prof. Dr. Heckel kündigte eine theologische Auseinandersetzung zum Sterbehilfeurteil an, das die Fragestellung aus christlicher Perspektive bearbeitet.



*Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Tobias Geiger, erläuterte die Finanzlage der Landeskirche.*



*Martin Wurster: »Es wird immer einfacher, am Anfang des Lebens ökonomisch zu selektieren.«*

## Auswertung der Kirchenwahl

Nach den Synodal- und Kirchengemeinderatswahlen am 1. Dezember 2019 führte der Praktische Theologe Prof. Dr. Lindner eine wissenschaftliche Auswertung der Wahlen durch und stellte diese während der Sommersynode vor. Entgegen der Erwartung hat die Möglichkeit einer Briefwahl die Wahlbeteiligung nicht gesteigert, stattdessen sank sie leicht von 24,3% (2013) auf 23,8% (2019). Die Unterschiede im Wahlverhalten sind je nach Alter, Kommunitengröße und Region sehr unterschiedlich. Dabei sei zwar der Anteil der gemeindenahen Mitglieder weitgehend stabil geblieben, die Kirche würde aber kleiner. »Die württembergische Landeskirche zeigt das Bild einer sich verkleinernden Volkskirche«, urteilt Lindner, eine andere Kirchengestalt wie einer »gesundgeschrumpften Diasporakirche« sei aber nicht feststellbar. Zudem lasse sich erkennen, dass der gemeindenahen Teil der Mitglieder in höherem Maße als anderswo »intrinsisch« motiviert seien. Hierbei unterstrich Dr. Gabriele Schöll, dass eben diese innere Motivation entscheidend für unsere Kirche sei, darum sei die Förderung von Mission und eine persönlichen Gottesbeziehung unerlässlich.

## Soforthilfeprogramm »Mutmacher«

Die Corona-Krise trifft alle Menschen, aber einige sind gerade finanziell in eine besondere Notlage geraten. Darum hat das Diakonische Werk Württemberg bereits im Mai als Soforthilfeprogramm »Mutmacher« ins Leben gerufen. Die Synode hat dieses Anliegen durch den MutMach-Fond nun mit einer Million Euro versehen, um über die Diakonischen Bezirksstellen einen finanziellen Beitrag zu leisten, existenzielle Not zu lindern. »Wir werden ganz schnell handeln«, bekräftigte Diakoniedezernent Kaufmann und verwies auf die große Not, etwa bei der Wohnungslosen- und Arbeitslosenhilfe. Kirche setze mit diesem Fond ein deutliches und klares Zeichen gegen Armut. Neben dem einmaligen Betrag der Landeskirche, besteht außerdem die Möglichkeit, privat zu spenden. Der Spendenbetrag wird durch die Landeskirche verdoppelt.

## Projektion zur Kirchenmitgliedschaft

Ein inhaltlicher Schwerpunkt des Samstags war die Präsentation der sogenannten Freiburger Mitgliedsstudie durch Dr. Fabian Peters. Demnach wird sich die Zahl der Mitglieder für unsere Kirche in den kommenden 40 Jahren halbieren, vorausgesetzt es wird nicht gegengesteuert.

In der Aussprache warnte Matthias Hanßmann, Kirche nicht immer nur in Mitgliedern zu denken. Es gäbe zahlreiche Menschen, die unsere Angebote in Anspruch nehmen, ohne Mitglied zu sein. Welches Bild vermitteln wir ihnen von Kirche? Welche Modelle der Beheimatung können wir bieten? Anja Holland forderte, dass die Kirche nicht nur beim Klima Ziele stecken und Konzepte entwickeln müsse, sondern ebenso auch für das Gewinnen und Binden ihrer Mitglieder. Es brauche klare Ziele und deutliche Schwerpunktsetzungen.

Karl-Wilhelm Röhm warb dafür, den Religionsunterricht nicht zu einer »Weltkunde« verkommen zu lassen, sondern dessen Chancen zu nutzen. Steffen Kern resümierte: »Wir brauchen eine noch differenzierte Wahrnehmung der Menschen im Umfeld der Kirche, aber auch einen Blickwechsel auf die Menschen, außerhalb unserer Kirche.« Er warb für eine Vielfalt der Berufsgruppen in der Kirche, aber auch für einen geistlichen Prozess, der uns selbst vergeistert, damit Kirche ausstrahlt und einlädt.

## Anträge und Online-Abendmahl

Verschiedene Anträge mit Impulsen für eine missionarische Kirche, Konfi 3 (Ute Mayer), Austauschprogramm für Hauptamtliche mit unseren Partnerkirchen (Christoph Lehmann), Förderung von christlichen Influencerinnen und Influencern (Prisca Steeb) und unsere Schöpfungsverantwortung (Markus Ehrmann) wurden eingebracht. Dazu kommen mehrere Anträge im Zusammenhang mit den digitalen (audiovisuellen) Aufbrüchen im Zusammenhang mit Gottesdienstübertragungen und auch digitalen Abendmahlsfeiern. Thomas Stuhmann bittet dringend um Möglichkeiten, das Abendmahl wie in Zeiten von Covid-19 mit medialer Unterstützung umzusetzen. Mit angestoßen durch einen Grundsatzbeitrag der ChristusBewegung, in Form eines Artikels von Steffen Kern, wurde der Theologische Ausschuss damit beauftragt, sich dieses Themas anzunehmen. Steffen Kern wies nochmals ausdrücklich auf die diakonische Dimension des Abendmahlfeiern bei »Stunde des Höchsten« hin, das kürzlich in der Diskussion stand. Er sagte weiter, dass die theologische Reflexion wichtig sei und man fragend und suchend an die damit zusammenhängenden Fragen herangehe. ■

*Matthias Hanßmann, Anja Holland, Chris Nathan, Maike Sachs, Prisca Steeb*



Ausführliche Gesprächskreisvoten der Lebendigen Gemeinde können Sie über  [www.lebendige-gemeinde.de/synode/](http://www.lebendige-gemeinde.de/synode/) abrufen.

ANZEIGE




**DIAKONIE**  
 der Evangelischen  
 Brüdergemeinde Korntal

# WERTVOLL

Durch Dich. Für Andere. Miteinander.

Jobs mit Zukunft und Vision  
Komm zu uns: Du machst den Unterschied!

[www.diakonie-korntal.de/mitarbeiten](http://www.diakonie-korntal.de/mitarbeiten)



## Marsch für das Leben 2020

19. September 2020, Berlin

[www.bundesverband-lebensrecht.de/marsch-fuer-das-leben/](http://www.bundesverband-lebensrecht.de/marsch-fuer-das-leben/)



Vortragsveranstaltung  
von Confessio e.V. und  
Regionaltreffen des Netzwerkes  
Bibel und Bekenntnis  
26. September 2020, Stuttgart



## 30 Jahre Einheit – Gott sei Dank

3. Oktober 2020

[www.3-oktober-deutschland-singt.de](http://www.3-oktober-deutschland-singt.de)

ANZEIGE









Frühbucher-Rabatt bis **31.8.**

Schönblick 

## Gegen Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung

Auch Christen sind gefragt

**8.–11. November 2020**  
Schwäbisch Gmünd

Infos & Anmeldung: [www.schoenblick.de/menschenhandel](http://www.schoenblick.de/menschenhandel)

# Christsein gegen die Angst

**ABGESAGT**

Herzliche Einladung zum  
**6. Herbstfest Oberschwaben**  
Samstag, 10. Oktober 2020  
14–18 Uhr · Riedhalle Wilhelmsdorf

**Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein** › Botschafter gegen die Angst.

**Michael Sternkopf** › Fußballlegende auf dem Olymp mit Angst.

**Dejvid Agustinovic** › Drogendealer von Angst besessen.

**Günter Gäble** › Angst fressen Seele auf.

Sein Sohn David wurde als IS-Krieger getötet.

**Willi Pahl** › Angst im Genick. Zwei Herzinfarkte überlebt,  
dann Krebsdiagnose.

**Musik: Michael Schlierf, Andi Witte, Steffi Neumann**  
Trost- und Ermutigungsmusiker

**Jugendprogramm:** Bodenseehof

**Aktuelle Informationen und Anmeldung unter:**  
[www.lebendige-gemeinde.de/herbstfest/](http://www.lebendige-gemeinde.de/herbstfest/)

## BEZIRK BACKNANG UND WAIBLINGEN

### Gott erkennen und als bleibendes Geheimnis ehren

☎ Pfarrer Thomas Maier,  
Direktor der Missions-  
schule Unterweissach

Der Vortrag beschäftigt  
sich mit den Fragen:

Wie sehen wir Gott?

Wie schaffen wir es,

Gott, wie er sich in Jesus  
offenbart hat, wirklich  
in der Mitte zu lassen  
bzw. ihm die Mitte zu  
lassen.

*Außerdem:* Information  
über die Synodalarbeit  
mit Pfr. Michael Schnei-  
der und Chris Nathan

📍 Ev. Gemeindehaus  
Hertmannsweiler,  
Stöckenhofer Straße 17,  
71364 Winnenden-  
Hertmannsweiler

☎ LG Bezirk Backnang  
und Waiblingen

🕒 Di, 13. Oktober, 20 Uhr

## BEZIRK BÖBLINGEN/ HERRENBERG

### Abendbibelschule zu Themen aus 2. Mose

Wenn Gott in die  
Freiheit ruft • Wenn  
es durch stürmische  
Fluten geht • Lobpreis als  
Antwort des Glaubens •  
Wenn die Last zu groß ist

☎ Pfr. Rainer Holweger,  
Leonie Rentschler,  
Pfr. i. R. Matthias Adt,  
Pfr. Matthias Deuschle  
📍 Stadthalle Herrenberg  
Seestraße 29,  
71083 Herrenberg

☎ LG Bezirk Böblingen/  
Herrenberg

🕒 2. bis 5. November,  
jeweils 19.30 Uhr

## BEZIRK TÜBINGEN

### Vortragsreihe: Messianische Weis- sagungen auf Jesus

☎ Prof. Dr. G. Maier und  
Prisca Steeb

📍 Evangelisches  
Gemeindehaus,  
Neuhaldenstraße 10,  
72074 Tübingen-Lustnau  
☎ Ludwig-Hofacker-Ver-  
einigung Tübingen e.V.

🕒 2. bis 6. November,  
jeweils 20 Uhr

# WORSHIP SYMPHONY

CLASSIC MEETS WORSHIP

3. Oktober 2020, 15 Uhr und 19.30 Uhr  
Liederhalle Stuttgart & Livestream

Lobpreis, Dank und Anbetung zu 30 Jahre deutsche Einheit

Veranstalter: Christliche Musikakademie

und Gemeinsam für Stuttgart (Ev. Allianz)

Tickets: 32 €, 38 €, 45 € / Infos: [www.worship-symphony.com/](http://www.worship-symphony.com/)

**GEMEINSAM  
FÜR STUTTGART**



# CHRISTUS TAG BAYERN

## Wahrheit, die trägt: Christus

3. Oktober 2020 ab 10 Uhr

Online und live vor Ort in Bayreuth, Berg (bei Hof),  
Gunzenhausen, Lauf a. d. Pegnitz,

München und Regensburg

Veranstaltet vom Arbeitskreis Bekennender Christen  
in Bayern (ABC) in Verbindung mit evangelischen  
Kirchengemeinden, Werken und Gemeinschaften

[www.christustag-bayern.de](http://www.christustag-bayern.de)

LEBENDIGE  
GEMEINDE

ChristusBewegung



Lebendige Gemeinde  
ChristusBewegung e.V.  
Saalstraße 6  
70825 Korntal-Münchingen

Hat sich Ihre Anschrift geändert?  
Gerne nehmen wir Ihre Änderung  
telefonisch entgegen:  
0711-83 88 093 oder per Mail:  
gabi.bader@lebendige-gemeinde.de.  
Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!



Hilfe für Brüder International

Wir unterstützen weltweit christliche Initiativen durch finanzielle Hilfe.



**IN** ALLER WELT  
PARTNERSCHAFT  
FREUD UND LEID  
GOTTVERTRAUEN

Hilfe für Brüder International hilft praktisch durch Aktionen  
der einheimischen Christen vor Ort.

*Gottes Liebe-weltweit.de*



Christliche Fachkräfte International

Wir entsenden weltweit Fachkräfte in die Entwicklungszusammenarbeit.



**AUS** HELFEN  
BILDEN  
BAUEN  
BLICKEN

Christliche Fachkräfte International arbeitet weltweit in der  
Förderung und Ausbildung einheimischer Mitarbeiter.

*Gottes Liebe-weltweit.de*

#INSPIRATION #GEBET #HINGABE #ALLTAG  
**DIE NACHFOLGE-CHALLENGE**  
ZEHN EINHEITEN, DIE GLAUBEN IN DEINEN ALLTAG BRINGEN

**WWW.DIE-NACHFOLGE-CHALLENGE.DE**